

Eltern und pädagogische Fachkräfte hören oft den Rat, Medikamente „außer Sichtweite“ von Kindern aufzubewahren. Doch was heißt das im Alltag wirklich? Genügt ein hohes Regal oder ist eine kindersichere Aufbewahrung zwingend erforderlich? In diesem Beitrag klären wir, wie Sie im häuslichen Umfeld verantwortungsbewusst mit Medikamenten umgehen und warum Gesundheitskompetenz bereits im frühen Kindesalter beginnt.

Gesundheitskompetenz als Grundlage – schon im Kita-Alter

Gesundheitskompetenz bedeutet, Informationen rund um Gesundheit und Schutzmaßnahmen verstehen, einschätzen und sinnvoll anwenden zu können. Kinder erwerben erste Bausteine dafür bereits im Kita-Alter im Alltag. Die Lernumgebung dort hilft ihnen, Vertrauen zu Fachkräften aufzubauen und sichere Routinen zu entwickeln.



Kita-Alltag als aktiver Lernort

Kitas bieten mehr als Betreuung: Sie sind Lernorte, wo Kinder Regeln zu Sicherheit und Gesundheit jeden Tag erfahren. Dazu gehören auch Routinen, wie Verantwortungsbewusstsein für Medikamente und giftige Substanzen.

- Erklären, dass Medikamente keine Süßigkeiten sind und nur Erwachsene sie geben dürfen.
- Feste Regeln für die Medikamentengabe kommunizieren – z.B. keine Tabletten spielen oder verstecken.
- Erwachsene mit Vorbildfunktion zeigen, wie Medikamente sicher verwahrt werden.

So wird früh der Grundstein für einen reflektierten Umgang gelegt. Die Kinder lernen, verantwortungsvoll mit Gesundheitsthemen umzugehen – ohne Angst, sondern mit klaren altersgerechten Grenzen.

Was heißt „außer Sichtweite“ bei Medikamenten tatsächlich?

Der Hinweis, Medikamente „außer Sichtweite“ aufzubewahren, ist gut gemeint, aber oft missverstanden. Ein „oberes Regal“ reicht häufig nicht aus. Warum? Kinder sind neugierig, entwicklungsbedingt oft wendig und finden kreative Wege, auch an vermeintlich unerreichbare Stellen zu gelangen. Zudem ist „außer Sichtweite“ nicht automatisch „außer Reichweite“.

Das oberste Regal reicht nicht

Viele Eltern stellen Medikamente ins oberste Regal der Küche oder des Badezimmers. Leider zeigt die Praxis, dass Kinder sich oft in Möbel oder Geräte stellen, um an diese Stellen zu gelangen. Außerdem sind Medikamente im Regal weiter gut sichtbar, was die Neugier weckt.

Kindersichere Aufbewahrung ist Pflicht

Eine kindersichere Aufbewahrung heißt im Alltag:

1. Medikamente in einem abschließbaren Schrank oder einer verschließbaren Box lagern.
2. Medikamente nur Erwachsenen zugänglich machen – das betrifft auch andere Familienmitglieder und Besucher.
3. Medikamente nie offen liegen lassen – auch nicht für kurze Zeit.

Ein abschließbarer Schrank im oberen Bereich ist nachweislich effektiver als ein einfaches Regal. Wichtig ist, dass das Schloss oder die Verriegelung kindgerecht und zuverlässig ist.

Praktische Tipps für die Medikamentenaufbewahrung in der Wohnung

Empfehlung Warum? Umsetzung in der Praxis Abschließbarer Medikamentenschrank Verhindert Zugang für Kinder – mehr Sicherheit Schrank mit Schloss in gut erreichbarer Höhe für Erwachsene montieren Medikamente nie offen liegen lassen Reduziert versehentliches Entdecken Nach Gebrauch immer sofort wegräumen Medikamente getrennt von anderen Haushaltssachen lagern Verhindert Verwechslungen, besonders bei Kindern Nur Medizin und Zubehör am gleichen Standort lagern Informationen digital und direkt verfügbar halten Erhöht die Gesundheitskompetenz der Eltern und Betreuer Regelmäßig digitale Informationsangebote nutzen, z.B. zu Aufbewahrung und Kindernotfällen

Digitale Informationsangebote und regionale Giftnotrufe – wichtige Begleiter

Eltern und Erziehende können ihre Gesundheitskompetenz stärken, indem sie sich online informieren. Viele regionale Gesundheitsämter und Giftnotrufstellen bieten aktuelle Informationen und konkrete Handlungsempfehlungen.

- **Digitale Broschüren und Videos:** Jederzeit abrufbar, informieren über sichere Medikamentenlagerung, Erste Hilfe und Kindersicherheit.
- **Giftnotrufstellen (regional):** Im Notfall eine verlässliche Telefonnummer, die genau berät, wie bei einer Medikamentenaufnahme durch Kinder vorzugehen ist.

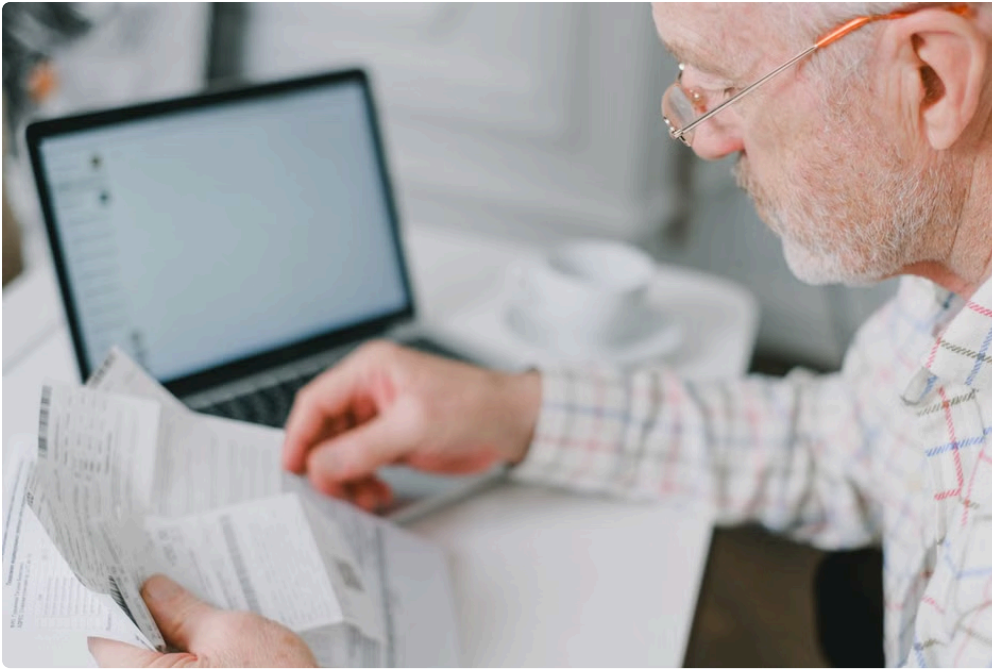
Die Telefonnummern der jeweiligen regionalen Giftnotrufe sollten Eltern griffbereit haben – beispielsweise an der Haustür oder im Handy gespeichert. So steht im Ernstfall schnell professionelle Hilfe zur Verfügung.

Eltern als Vorbilder und vertrauensvolle Gesprächspartner

Kinder beobachten uns genau. Eltern und Fachkräfte sind die wichtigsten Vorbilder im Umgang mit Medikamenten und Gesundheitsfragen. Durch konsequente Umsetzung von Sicherheitsregeln und offene, altersgerechte Gespräche helfen sie Kindern den sicheren Umgang mit Risiken zu [kita](#) erlernen.

Vertrauen aufbauen bei Arztbesuchen und Fachpersonal

Schon im Kindergartenalter können Kinder erleben, dass Arztbesuche keine Angst machen müssen. Regelmäßige Kontakte, kindgerechte Erklärungen und ein vertrauensvolles Verhältnis zum Fachpersonal fördern langfristig die Akzeptanz medizinischer Maßnahmen.



Konkrete Gesprächsansätze für Eltern

- **Warum Medikamente nur für Erwachsene sind:** Erklären, dass Medikamente spezielle Wirkungen haben, die Kindern schaden können.
- **Regeln wiederholen und verständlich machen:** „Medikamente nicht anfassen“ und „nur Mama oder Papa geben sie dir.“
- **Offene Fragen zulassen:** Kinder ermutigen, ihre Fragen zu äußern und Ängste ohne Dramatisierung ernst nehmen.

Fazit

„Außer Sichtweite“ bedeutet in der Praxis: sicher, zuverlässig und kindersicher verwahren – und das heißt nicht nur ein hohes Regal, sondern ein abschließbarer Schrank oder eine verschlossene Box. Gesundheitskompetenz beginnt bei den Kleinsten – mit klaren Routinen im Kita-Alltag, Vorbildern zu Hause und einem offenen, angstfreien Umgang mit gesundheitlichen Themen. Digitale Informationsangebote und regionale Giftnotrufstellen unterstützen Eltern dabei, kompetent und sicher zu handeln.

Nutzen Sie diese einfachen Tipps und Hilfsmittel, um Ihre Wohnung kindersicher zu gestalten – so schützen Sie Ihre Kinder effektiv und gelassen.